

Haben wir im letzten Newsletter noch vom Risikoinventurprozess als Fortführung der strategischen Analyse berichtet, so folgt nun im nächsten Schritt die logische Fortsetzung durch den Beginn des Steuerungskreises – die Risikotragfähigkeitskonzeption.

**Aus
unserer
Arbeit...**

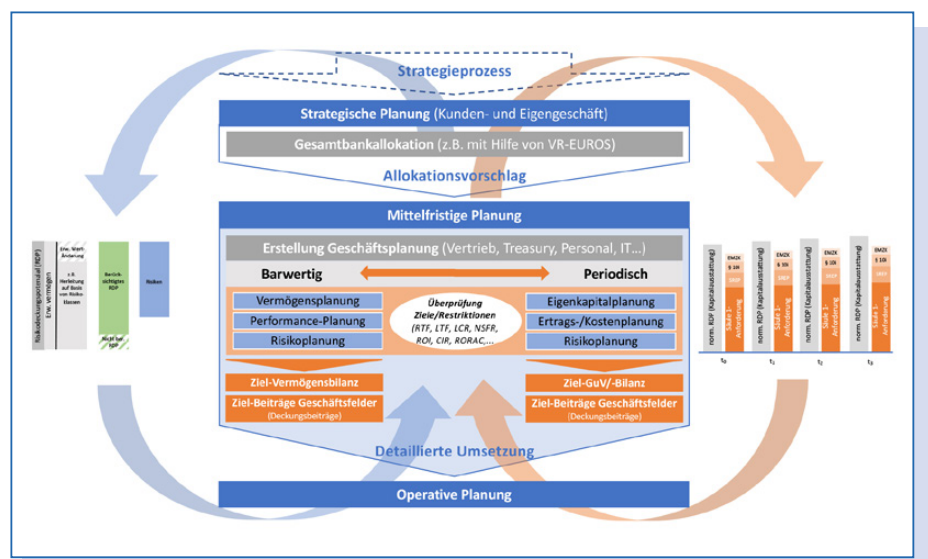
Herausforderungen einer dualen Risikotragfähigkeitskonzeption: Teil 1 – Die barwertige Perspektive

Bereits im Mai diesen Jahres veröffentlichte die deutsche Aufsicht mit den neuen Leitlinien einer Risikotragfähigkeitskonzeption die nationale Umsetzung eines bereits unter dem Namen ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) international erarbeiteten Prozesses der adäquaten Kapitalausstattung. Spätestens mit dem nun seit September vorliegenden Fachkonzept des BVR ist auch für die genossenschaftliche Finanzgruppe ein Leitfaden für die duale Steuerungsperspektive vorhanden.

Während die normative Perspektive den gewohnten Fortführungscharakter beibehält und den bestehenden Kapitalplanungsprozess zum Teil deutlich aufwertet, wird in der ökonomischen Perspektive vor allem auf die kurzfristige Überlebensfähigkeit abgezielt.

Die ökonomische, vermögensorientierte Ausrichtung sehen wir vor allem durch einen barwertigen Ansatz umgesetzt.

Im Gegensatz zum barwertnahen Ansatz entfallen hier regelmäßige Korrekturposten und Korrekturrechnungen und vereinfachen eine Kommunikation. Denn zu beachten ist: der ökonomische Ansatz fordert eine barwertige Risikomessung; die GuV-Orientierung findet sich in der normativen Perspektive wieder.



Konzeption Risikotragfähigkeit, Quelle: BVR – Bundesverband der deutschen Volks- und Raiffeisenbanken e.V.

Die altbekannte barwertige Risikotragfähigkeit wurde im nun vorliegenden BVR-Konzept aktualisiert und an einigen Punkten angepasst: so ist zum Beispiel keine Erläuterung wesentlicher Performance-Größen mehr vorhanden. Das Risikodeckungspotenzial sollte sich ausschließlich aus Substanzgrößen speisen. Im Barwertkonzept also aus dem zum Stichtag kontrahierten Geschäft. In der individuellen Umsetzung ist nun festzulegen, wie mit einem sicher zu erzielenden Transformationsergebnis des Zinsbuches umzugehen ist. Ebenso muss nachvollziehbar begründet werden, daß in der Planperiode der Risikotragfähigkeit kein negatives DB-Ergebnis zu erwarten ist.

Auch bei der Ableitung der Vermögenswerte ist zu klären, wie z.B. Liquiditätsprämien oder Bestandskosten pragmatisch aber nachvollziehbar zu ermitteln sind. Wir empfehlen hier z.B. die Ermittlung der Bestandskosten nach bisheriger Vorgehensweise: über die Schlüsselung der geplanten Kostenposition in »bestandsnotwendig« und »nicht bestandsnotwendig«.

Auch bei der Ermittlung der Risikopositionen gilt es einige individuelle Entscheidungen zu treffen: dies betrifft zum Beispiel die konsistente Risikomesung mittels VR-Zins-Szenarien sowohl der Zinsbuchposition wie auch der Fondsposition; oder aber die Verwendung und Parametrisierung des Portfolio-modells für das Kundenkreditgeschäft im Ausfallmodus solange bis ein marktwertorientiertes Modell zur Verfügung steht.

V Limitauslastung - Volksbank Musterstadt eG					
	Gesamtbanklimit Tausend Euro	Risiko Tausend Euro	Auslastung Juni 18	Auslastung März 18	
Gesamtauslastung	85.000	63.000	74,12%	62,56%	
Adressrisiken	30.000	24.000	80,00%	69,17%	Aktualisierungsstatus
Kundengeschäft	10.000	7.000	70,00%	63,07%	o.k.
Eigengeschäft	20.000		85,00%	71,01%	
Depot-A		12.000			o.k.
Fonds (ADR)		4.000			o.k.
Beteiligungen		1.000			o.k.
Marktpreisrisiken	40.000	28.000	70,00%	52,97%	
Strategisches Zinsbuch	30.000	20.000	66,67%	59,72%	o.k.
Fondsbuch (NPR)	10.000	8.000	80,00%	36,57%	o.k.
Operationelle Risiken	5.000	3.000	60,00%	96,87%	
Operationelle Risiken	5.000	3.000	60,00%	96,87%	o.k.
Liquiditätsrisiken	2.500	2.000	80,00%	57,60%	
Refinanzierungsrisiko	2.500	2.000	80,00%	57,60%	o.k.
Immobilienrisiken	7.500	6.000	80,00%	65,63%	
Immobilienrisiken	7.500	6.000	80,00%	65,63%	o.k.

Die Umsetzung der ökonomischen Perspektive mittels eines barwertigen Ansatzes erfordert somit also einige individuelle Entscheidungen. Die Verbindung mit einem barwertigen Steuerungskreis sollte in jedem Haus als ein Change-Prozess begriffen werden. Dabei ist es sinnvoll, zeitnah eine Umsetzung anzustreben und mit einem Transferkonzept diesen Wandel zu begleiten.

Ihre Ansprechpartner:
Michael Schlechter
 Michael.Schlechter@GenoGuide.de
Gesa Hingmann
 Gesa.Hingmann@ifb-group.com

» Die Risikosteuerung in Genossenschaftsbanken steht vor einem grundlegenden Wandel, den wir zeitnah mit der Überarbeitung unserer Tragfähigkeitskonzeption und Kapitalplanung angegangen sind, um Ressourcen frühzeitig steuern zu können und keinem zeitlichen Umsetzungsdruck zu erliegen. «

Ralf Eichelbaum, Teamleiter Controlling, Volksbank Rhein-Ruhr eG

Impulse
gesetzt!

Ein Rückblick auf den Netzwerktag 2018

Bereits 2017, wurde mit dem Netzwerktag ein besonderes Format gestartet, zu welchem unsere Partner – Banken wie Unternehmen – in die Eventlocation von GrillGoods (www.grillgoods.de) in Bergisch Gladbach eingeladen waren.



Als gemeinsames Event mit der KC Risk AG aus Nürnberg haben wir in diesem Jahr zunächst am Vorabend in der Weinlounge von Klaus Rüsing (www.ruesingweine.de) und andernorts zu GrillGoods eingeladen.

Die Idee ist, Kunden und Unternehmen in ungezwungener Atmosphäre zusammen zu führen, um nach kurzen Impulsen den intensiven Austausch zu pflegen.

» **Gedankenaustausch und viele neue Informationen – fahrt den Netzwerkdanken weiter und baut ihn aus, damit wir alle davon lernen können!** «

Teilnehmerstimme

„Vorwärts gehen – Herausforderungen eines nachhaltigen Geschäftsmodells“ war die Überschrift unter welcher wir einen kurzweiligen Tag verbrachten, der mit einer Golfpartie auf dem nahe gelegenen Lüderich (www.gc-luederich.de) einen Sonnenuntergang im Bergischen erlebte.

Für den fruchtbaren Austausch und die mitgebrachten Impulse danken wir im besonderen unseren Partnern Andreas Siemes von BMS Consulting, Marie-Luise Jantos von bzp, Jörg Böttger von inter pares, Andrea Demtröder von Demtröder Managementdiagnostik und natürlich Peter Pfetscher und Dieter Rottmeir von der KC Risk AG.

Wir freuen uns schon auf die dritte Auflage im Sommer 2019! ■



» **Ausblick kommende Ausgabe 1.2019:**

- Aus unserer Arbeit: Herausforderungen der normativen Perspektive und Erfahrungen mit einer vereinfachten Liquiditätssteuerung.